Jahresbericht 2011

EDITORIAL



Liebe Leserinnen und Leser

Sachlich richtige Information ist eine wichtige Voraussetzung, um sich über komplexe Themen eine fundierte Meinung bilden zu können. Sachlichkeit allein reicht aber dazu noch nicht aus. Die Informationen müssen auch gut verständlich und an das jeweilige Zielpublikum angepasst sein.

Zielgruppengerechte, sachliche Information ganz verschiedener Anspruchsgruppen im Asyl- und Flüchtlingsbereich ist eine der Hauptaufgaben der KKF. Der Themenbereich, in dem sich die KKF bewegt, ist politisch heiss umstritten. Deswegen werden häufig Halbwahrheiten verbreitet, welche die jeweiligen politischen Ansichten untermauern. Umso wichtiger ist die Arbeit der KKF. Sie bemüht sich als Fachstelle, für verschiedene Akteure im Asylbereich und für ein breiteres Publikum die raschen Änderungen im Asylbereich aufzuarbeiten und in verschiedenen Gefässen einerseits gegenüber den Betreuenden, andererseits gegenüber den Asylsuchenden und auch gegenüber der Gesellschaft klar zu kommunizieren. Dies ist sehr anspruchsvoll, aber ausserordentlich wichtig. Dass die KKF ihre Aufgabe gut löst, zeigt sich in den positiven Rückmeldungen, die von allen Seiten zu hören sind. Damit Sie sich ein Bild von der Informationsarbeit der KKF machen können, ist der Jahresbericht 2011 ganz diesem Thema gewidmet.

Eine wichtige interne Information möchte ich Ihnen an dieser Stelle mitteilen: Ende April 2011 hat die Geschäftsführerin Anne Durrer die KKF verlassen, um sich einer neuen Herausforderung zu stellen. Hans Zimmermann hat die KKF interimistisch geleitet, wofür ihm ein besonderes Dankeschön gilt. Im August hat dann Stephanie Hartung als neue Geschäftsführerin die vielseitigen Aufgaben übernommen. Geschäftsführerin und Mitarbeitende sind weiter daran, im schwierigen Arbeitsfeld engagiert qualitativ hochstehende Arbeit zu leisten, dafür danke ich ihnen im Namen der Aufsichtskommission von Herzen!

Pia Grossholz-Fahrni Präsidentin der Aufsichtskommission

AUFENTHALT

Abklärungen und Recherche

Sind die Eltern für ihr erwachsenes Kind unterhaltspflichtig – auch wenn dieses keine Ausbildung absolviert? Kann die Hilflosenentschädigung der Invalidenversicherung mit der Sozialhilfe verrechnet werden? Weshalb wird ein Arbeitsentgelt aus dem Strafvollzug (Pekulium) in der Sozialhilfe anders behandelt als ein Erwerbseinkommen? Können Personen des Asylbereichs Alimentenbevorschussung beantragen? Unter welchen Voraussetzungen haben sie Zugang zu den Systemen der Sozialversicherung?

Solche und ähnliche Fragen werden – zumeist von den Sozialhilfestellen der Partnerorganisationen im Asylbereich – an die KKF herangetragen. Oft gilt es, die entsprechenden Grundlagen des Sozialhilfe- und Versicherungsrechts zu recherchieren und mit der Fragestellung zu verknüpfen. Manchmal wird ein Regelungsbedarf auf der Ebene der kantonalen Weisungen sichtbar. In solchen Fällen bemüht sich die KKF, die Fragestellungen in die entsprechenden Gremien des kantonalen Migrationsdienstes einzubringen und zur Klärung der Sachverhalte beizutragen. Fachfragen zu grösseren Themenbereichen und wiederkehrende Fragestellungen werden zu Informationsbroschüren und Merkblättern (Fachinfos) verdichtet. Damit leistet die KKF einen Beitrag zur Rechtsgleichheit der Klienten und zu einer einheitlichen Praxisausgestaltung im Asylbereich.

Jörg Eigenmann

Asylnews und Website

Information im Asyl- und Flüchtlingsbereich ist eine wesentliche Aufgabe der KKF. Ihr Auftrag ist gemäss dem Staatsvertrag zwischen den Kirchen und dem Kanton wie folgt umschrieben:

Die KKF informiert zu wichtigen Themen im Asylbereich und übernimmt für die Zielgruppen eine Selektion und Konzentration der Informationen.

Sie beliefert die Zielgruppen sachlich und professionell mit aktuellen Informationen.

Sie wählt geeignete Instrumente für die unterschiedlichen Zielgruppen.

Die KKF setzt bei den raschen, häufigen Änderungen im Asylbereich und der grossen Informationsmenge vor allem auf die Kriterien Qualität, Konzentration und Aktualität. Mit Fachpersonen aus unterschiedlichen Bereichen wie Integration, Sozialhilfe, Rückkehr usw. verfügt der Betrieb über eigenes Wissen, ergänzt wird dies mit der laufenden Beobachtung von unterschiedlichen Informationsquellen. Für die Weitervermittlung sind, neben persönlichen Auskünften und Anlässen, die Medien asylnews und die KKF-Website mit dem ergänzenden Newsletter zentral. Während das periodische asylnews kurze Übersichten zu Themen von allgemeinem Interesse liefert, enthält die KKF-Website die gesamte Angebotspalette der KKF für die unterschiedlichen Zielgruppen wie Betreuende, vorläufig aufgenommene Personen, Asylsuchende und BerufsschülerInnen.

Hans Zimmermann

Horizonte-Weiterbildung

Welche Informationen dienen den Leuten, die im Asylwesen arbeiten? Diese Frage beschäftigt die KKF laufend, um praxisbezogene und informative Weiterbildungen für Mitarbeitende im Asylbereich zu organisieren.

Ein steter Wandel der Asylstrukturen sorgt für Veränderung des Tätigkeitsfeldes. Neue Gesetze und Bestimmungen bedeuten neue Aufträge in der Betreuung. Grössere Gruppen Asylsuchender derselben Ethnie oder Asylsuchende aus «neuen» Herkunftsländern erfordern neue Länderkenntnisse und andere Kommunikationsstrategien. Und welche schwierigen Situationen erleben Asylsuchende vor und während der Flucht und welchen Veränderungen müssen sie sich in der neuen, fremden Umgebung stellen? Nicht nur für die Asylsuchenden, sondern auch für die Betreuenden stellt dies eine grosse Herausforderung dar.

Durch das Verfolgen der sich ändernden Umstände und den Austausch mit den Akteuren im Asylbereich stellt die KKF die Weiterbildungsprogramme zusammen. Fachleute vermitteln Informationen und praktische Handlungsstrategien. Die Teilnehmenden setzen sich mit den Themen auseinander, üben an Fallbeispielen und profitieren gleichzeitig vom Austausch untereinander.

Die neun Weiterbildungen im Jahre 2011, darunter auch die Weiterbildung in Französisch, «Etre arabe et vivre en Suisse», wurden von 223 Teilnehmenden besucht.

Erika Furger

RÜCKKEHRBERATUNG

L'aide au retour : pour un retour consenti et volontaire

Entretien-conseil, Case Management, Démarche de projet : de quoi s'aqit-il ?

L'outil principal qui caractérise le mandat du conseiller en vue du retour est la méthode dite de case management ou démarche de projet. Voilà l'essence de notre action au quotidien, avec comme objectif le retour volontaire et consenti des personnes du domaine de l'asile. Le processus de l'aide au retour est l'accompagnement d'un projet individuel. Il s'agit d'une succession d'activités indépendantes, réalisées dans des délais déterminés, selon des régles déterminées et avec des moyens déterminés, pour produire une prestation orientée vers un objectif : le départ volontaire et consenti. Il n'y a pas de processus sans structure. C'est un processus dynamique par étape. On part de ce qui existe et de ce qu'il faut chercher, dans un mouvement permanent de récolte et croisement d'informations, d'évaluation et de vérification, d'ajustements, de priorités, de planification, de décomposition et d'ajustement de tâches. Dans le cadre de notre activité, plusieurs défis jalonnent notre route. D'abord des défis d'ordre politique, notre action dépend beaucoup de la politique d'asile en Suisse mais aussi parfois de la politque européenne (accords de réadmission), pour ne citer que 2 exemples. Il y a également des défis d'ordre institutionnel comme les énormes enjeux budgétaires ou les rapports de forces cantons-Confédération. Puis il y a les défis d'ordre individuel vis-à-vis des personnes en partance, comment répondre à l'ensemble de leurs motivations personnelles, comment offrir une réponse juste et individualisée tout en gérant les attentes institutionnelles et politiques ? Les trois questions qui animent en permanence notre action sont : quelles sont les conditions d'un retour dans le pays d'origine réussi? Comment favoriser un plus grand nombre de départs volontaires et consentis ? Comment améliorer la communication et la collaboration avec l'ensemble des partenaires impliqués?

Dans le cadre de nos entretiens nous établissons au cours d'une première étape, un bilan de situation avec la personnes. Lors de la deuxième étape nous explorons, motivons et créons avec la personne, des perspectives, des moyens et des intentions pour la réalisation d'un projet personnel de réintégration, sur le long terme, dans le pays de retour.

MITARBEITERINNEN 2011

Aufenthalt



Jörg Eigenmann

Erika Furger



Benno Germann



Germann Florid



Florian Hitz



Monique Spring



Hans Zimmermann seit 1990

Rückkehrberatung



Joëlle Hediger

002 sait '

seit 2009

seit 1993

seit 1990

seit 2009

seit 2009

seit 2002

seit 2009

Rachel Schipper

La dernière étape consiste à construire les dimensions du projet de retour et les conditions du départ. Puis se déroule toute la phase opérationnelle du retour (organisation du vol, versement de l'aide au retour, monitoring dans le pays d'origine). Ce processus pré-suppose des aspects éthiques : il s'agit d'un accord et d'un engagement bilatéral, basé sur le dialogue et la négociation, ce qui inclus une réciprocité et un équilibre des responsabilités et des devoirs. Le retour volontaire résulte d'une libre adhésion de la personne, ainsi que d'une volonté concordante entre celle-ci et le conseiller en vue du retour. Chacun étant le meilleur expert de luimême et chaque culture « choisit » son mode de relation. La plus belle reconnaissance de toutes nos actions sont les échos positifs de la part des personnes rentrées.

Je conclus par cette citation d'Antoine de Saint-Exupéry : « Pour ce qui est de l'avenir, il ne s'agit pas de le prévoir, mais de le rendre possible. »

Joëlle Hediger

GEF-PROJEKTE

Abkärungsstelle Integration

Am Anfang der Integrationsarbeit der Abklärungsstelle Integration steht der Vertrauensaufbau. In dieser Phase werden Irritationen, Zugangsbarrieren und Hürden gemeinsam überwunden. Bewährter Regel folgend, versuchen die Mitarbeitenden der Abklärungsstelle Integration, die KlientInnen dort abzuholen, wo sie stehen. In diesem Prozess spielen auch die Vermittlung und der Austausch von Informationen eine grundlegende Rolle. Sowohl der Zugang zu als auch der Umgang mit Informationen ist sehr individuell und hängt stark vom Hintergrund und den Lebensrealitäten der KlientInnen ab. Die Mitarbeitenden der Abklärungsstelle Integration informieren über integrationsrelevante Themen wie Arbeit und Bildung, soziale Sicherheit und Gesundheit, Rechte und Pflichten, Demokratie und Föderalismus. Doch skizzieren sie nicht eine Art Gebrauchsanweisung für die Schweiz, sondern setzen bei den Erfahrungen und dem Vorwissen der KlientInnen an. Dabei braucht es Raum für eine kritische Auseinandersetzung mit den gegenseitigen Erwartungen und für das Hinterfragen der verschiedenen Sichtund Handlungsweisen. Das Bestreben der Abklärungsstelle Integration ist es daher, die einzelnen Personen in der Eigenart ihrer Geschichte und Situation so zu verstehen und zu

bestärken, dass Wandel von wenig nützlichen Denkmodellen in taugliche Handlungsstrategien möglich wird.

Monique Spring

KIRCHLICHE PROJEKTE

Informations- und Sensibilisierungsangebot «Migration, Asyl, Integration»

37 Anlässe in Berufsschulklassen und dem KUW-Unterricht

Wie viele Asylsuchende kommen pro Jahr in die Schweiz? Wie viel Prozent von ihnen werden als Flüchtlinge anerkannt? Welches sind ihre Herkunftsländer? Das Bundesamt für Migration führt eine aktuelle Statistik, in der sich Antworten auf solche Fragen finden. Die Anlässe der KKF gehen jedoch über das Vermitteln von Informationen hinaus: Die Teilnehmenden werden für die Beweggründe und Lebensrealitäten von Asylsuchenden sensibilisiert.

Zu diesem Zweck tragen die Teilnehmenden Fluchtgründe zusammen, vergleichen diese mit dem Flüchtlingsbegriff und merken, dass Arbeitslosigkeit nie dazu führen wird, dass jemand als Flüchtling anerkannt wird. Wie von selbst ergeben sich Fragen und engagierte Diskussionen: Aber man hört doch oft von Wirtschaftsflüchtlingen! Wie verhält es sich mit all den Deutschen, die in der Schweiz arbeiten? Für Überraschung sorgt, dass Krieg nicht asylrelevant ist. Auch asylkritisch eingestellte Teilnehmende würden mehr Asylsuchenden Schutz gewähren, als dies vom Gesetz vorgesehen ist. Dass ein Schutzstatus mitunter auch Personen zusteht, die eine «kriminelle» Tat begangen haben, ist hingegen schwerer nachzuvollziehen.

Es zeigt sich, dass die Asylthematik komplex ist. Möglichst anschaulich werden deshalb die Infos in den Anlässen vermittelt: Die Fotoanlage «so leben sie» zeigt das Nord-Süd-Gefälle auf, die DVD «Flughafen Transit» gewährt Einblicke in unterschiedliche Schicksale, die asiatische Weltkarte führt vor Augen, dass die Schweiz nicht das Zentrum der Welt ist. Verblüffend ist, dass der Iran am meisten Flüchtlinge aufnimmt.

Florian Hitz

Administration



Jürg Berger

seit 2002

Geschäftsleitung Mitglieder der Aufsichtskommission (Dezember 2011)

Stephanie

Hartung

seit 2011

Pia Grossholz-Fahrni François Emmenegger Winfried Kramny Markus Aeschlimann

Ronald Baeriswyl Thomas Studer Jörg Eigenmann Stephanie Hartung Reformierte Kirchen BE-JU-SO, Präsidentin Römisch-katholische Landeskirche Christkatholische Landeskirche Geschäftsleiter, Amt für Migration + Personenstand MIP HEKS Regionalstelle Bern Caritas Bern Vertreter der KKF-Mitarbeitenden KKF Geschäftsleiterin

Impressum

Koordination und Redaktion: Hans Zimmermann, Jörg Eigenmann, Stephanie Hartung Gestaltung: schloss-ludwig.ch.

Redaktionsadresse: KKF, Effingerstrasse 55, 3008 Bern Tel. 031 385 18 10, Fax 031 385 18 17 www.kkf-oca.ch

JAHRESRECHNUNG 2011

Erfolgsrechnung

	Rechnung 2011	Rechnung 2010
AUFWAND	1'615'679	1'414'562
Personalaufwand	920'641	923'992
Infrastruktur (inkl Website)	86'829	96'211
Betriebskosten	95'756	113'107
Weiterleitung Projektbeiträge / F-Pool	512'453	281'252
ERTRAG	1'680'664	1'475'648
Bereich Aufenthalt, Beitrag Kanton	392'000	392'000
Bereich Aufenthalt, Beitrag Kirchen	168'000	168'000
Rückkehrberatung, Beiträge BFM/Kanton	345'930	345'930
Projektbeiträge Kanton/GEF	193'056	197'017
Projektbeiträge Kirchen	73'522	89'075
GEF-Pool (individuelle Integration)	487'553	252'068
diverse Erträge	20'603	31'558
Betriebsergebnis	64'985	61'086

Bilanz

	31.12.2011	31.12.2010
AKTIVEN	683'919	841'708
Umlaufvermögen	683'918	841'707
Anlagevermögen	1	1
PASSIVEN	683'919	841'708
Fremdkapital	327'607	550'381
Kapital KKF	356'312	291'327

		2011	201
Aufenthalt/Kirchliches Aı	ngebot		
Beratungen	für Fachleute	269	25:
Information	asylnews/newsletter	4/3	
Weiterbildung	horizonte	9	
	andere Kurse/Tagungen	7	
Informations- und	Anlässe in Berufsschulen und Kirchen	33	2
Sensibilisierungsangebot	(Kirchliche Unterweisung KUW)		
Rückkehrberatung Case Management	Beratungsdossiers	244	17
	kontrolliert ausgereiste Personen	264	15
Informationsarbeit	Informationsmaterial an Personen	246	27
	mit erstinstanzlich negativem Entscheid		
GEF-Projekte			
GEF-Pool	Gesuche für individuelle Massnahmen	620	35
	für vorläufig aufgenommene Personen (VA)		
Abklärungsstelle	Dossiers	104	9
Integration	Abklärungsgespräche	318	30
Information für VA	Anlässe	4	
und Flüchtlinge	Teilnehmende	83	

Kommentar Jahresrechnung

Die Jahresrechnung weist einen Gewinn von 64'985 Franken aus, rund 45'000 Franken allein im Betriebsbereich Rückkehrberatung. Der Überschuss wird den Reserven zugeführt; damit erreicht das Eigenkapital der KKF den Betrag von 356'312 Franken. Die Umsatzsteigerung um rund 200'000 Franken beruht auf Auszahlungen des Pools für individuelle Integrationsmassnahmen, den die KKF im Auftrag der Gesundheits- und Fürsorgedirektion verwaltet. Die Aufwendungen erreichen fast die 500'000 Franken, womit der Pool jährlich dotiert wird. Revidiert wurde die Jahresrechnung wiederum durch die KITRA Treuhand GmbH, deren Revisionsbericht der KKF eine korrekte Rechnungsführung bescheinigt. Herzlichen Dank an Herrn Gerhard Huber.

Bernhard Germann

Kommentar KKF in Zahlen

Die Anzahl der Informations- und Sensibilisierungsanlässe konnte um 37% erhöht werden, dies aufgrund wirksamer Bekanntmachung Angebots. Im Bereich Rückkehrberatung sorgte unter anderem der «Arabische Frühling» für viel Arbeit, was sich dementsprechend in der Zunahme der Dossiers um 37% und einer Zunahme der kontrolliert ausgereisten Personen um 67% zeigt. Bei den GEF-Projekten fällt die Zunahme der Pool-Gesuche für individuelle Massnahmen für vorläufig aufgenommene Personen um 72% auf. Die 620 Gesuche weisen darauf hin, dass der Fonds einerseits bei den Fachpersonen sehr bekannt ist und andererseits viele Leute ihre Integration anstreben und ernst nehmen. 2011 veranstaltete die KKF neu 4 Informationsanlässe für Personen mit F resp. B Ausweis. Die Teilnehmenden erfahren in ihrer jeweiligen Muttersprache unter anderem welche Erwartungen hinsichtlich ihrer Integration an sie gestellt werden.

Dank

Für die finanziellen Beiträge und die konstruktive Zusammenarbeit dankt die KKF den Trägerschaften (Landeskirchen und Kanton Bern) sowie den AuftraggeberInnen (Kantonales Amt für Migration und Personenstand; Gesundheits- und Fürsorgedirektion; Bundesamt für Migration).

Informationen

Für Mitarbeitende im Asylbereich

Abklärungen und Recherche

Abklärungen, Auskünfte und Arbeitshilfen zu Themen des Asylbereichs

Asylsozialhilfe / Betreuung

Wichtige Themenbereiche

- Pekulium: Rechtsgrundlagen der Verrechnungsformen
- Vermögenswertabnahme
- Stipendien und Ausbildungshilfen: Verrechnung mit Sozialhilfeleistungen
- Rechtmässigkeit von Abzügen im Sozialhilfebudget ohne Verfügung
- Rückerstattung Sozialhilfe
- Fahrzeug & Sozialhilfe
- Aufgaben der Sozialhilfestellen bei der Geltendmachung von Unterhaltsbeiträgen
- Entstehung Kindsverhältnis;
 Übernahme der Kosten für
 Vaterschaftstest
- Finanzierung Sondermassnahmen nach Platzierung durch VB
- Verpflichtungen der Sozialhilfestellen bei Subsidiaritätsabklärungen
- Verfügungen

Selbständige Rückkehr

- Finanzielle, materielle und medizinische Hilfen
- Vulnerable Personen

Integration

- Arbeits- und Ausbildungsmöglichkeiten
- Familiennachzug
- Auslandreisen
- Änderungsmöglichkeiten des ausländerrechtlichen Status

asylnews und Website

asylnews informiert vierteljährlich über Neuerungen im Asylbereich. Die Website vermittelt Hintergrundinformationen und Fachunterlagen

Wichtige Themen und Dokumente

Recht / Strukturen

- Änderungen der kantonalen Strukturen
- Asylgesetzrevision
- abgewiesene Asylsuchende
- Fachinfo Aufenthaltskategorien im Asylbereich

Arbeit / Bildung

- Pool Integrationsmassnahmen
- Infoblätter zu Berufswahl und Arbeit für Personen des Asylbereichs
- Dossier zu Integrationsangeboten

Asylsozialhilfe / Betreuung

- Kantonale Verordnung und Weisung für die Asylsozialhilfe
- Fachinfos zu Asylsozialhilfe, Unterbringung und Alimenteninkasso
- Fachinfo und Checklisten zur Subsidiaritätsabklärung
- Dossier zur Freiwilligenarbeit

Selbständige Rückkehr

- Länderprogramme
- Tätigkeitsbericht
- Statistiken

Integration

 Auswertung 2011 der Abklärungsstelle Integration

horizonte-Weiterbildung

Bildungseinheiten zu rechtlichen und organisatorischen Grundlagen sowie zu Betreuungsinstrumenten

Weiterbildungsprogramm

- Alkohol der Freund in der Fremde
- Diskriminierung von Asylsuchenden
- Migrationsbewegungen und Schlepperei
- Etre arabe et vivre en Suisse
- Verfügungen in der Asylsozialhilfe
- Somalia
- Schweizerische Normen und Werte; wie lassen sie sich vermitteln?
- BFM, Neuorganisation / Abläufe im Asylverfahren
- Familiennachzug

Informationen

Für Personen des Asylbereichs

Für Interessierte und Engagierte

Rückkehrberatung

Individuelle Beratung, Multiplikatorenfunktion für selbständige Rückkehr

Abklärungsstelle Integration

Standortbestimmungen und Informationen zu beruflichen Möglichkeiten und zur Integration in der Schweiz

Informations- und Sensibilisierungsangebot

Vermittlung von Migrations-, Asyl- und Integrationsthemen im Unterricht von Berufsschulen und Kirchlicher Unterweisung

Themenschwerpunkte

- Infoschreiben an Personen mit negativem Asylentscheid
- Organisation und Ablauf der Rückkehr
- Rückkehrhilfe und Reintegrationsprojekte
- Flugbuchungen
- Organisation von Begleitungen
- Medizinische und soziale Zusatzhilfen
- Herauslösen von Pensionskassenund AHV-Guthaben
- Zusammenarbeit mit Internationaler Organisation für Migration (IOM) in der Schweiz und im Herkunftsland

Wichtige Beratungsthemen

- Informationen zum Sprachniveau für bestimmte Erwerbsarbeiten
- Beratungen zu Kursen und Kurzausbildungen
- Vermittlung von Infos zu Kinderbetreuungsangeboten während Kursbesuchen
- Abklärungen zur Eignung bestimmter Kursangebote für bestimmte Berufsziele

Themenschwerpunkte

- Aktuelle politische Entwicklungen und Entscheide werden aufgegriffen und in Bezug zur Thematik gesetzt
- Ein Schwerpunkt in Berufsschulen ist die Auseinandersetzung mit dem Thema «Globale Herausforderungen»
- Für den KUW-Unterricht werden die Informationen dem jeweiligen Thema und der Stufe angepasst